

GRÜNE MOBILITÄT IM ALPENRAUM

Das Leuchtturmprojekt CO₂NeuTrAlp

Schmale Pfade in urwüchsiger Natur ziehen jedes Jahr abertausende Erholungssuchende in die Alpen. Doch ihre An- und Abreise verursacht erhebliche Umweltbelastungen in diesem sensiblen Ökosystem. Das Alpenraumprojekt CO₂NeuTrAlp möchte hier ansetzen und zeigen, dass umweltfreundliche Mobilität mit erneuerbaren Ressourcen aus der Region möglich ist. CO₂NeuTrAlp steht für „CO₂-neutral transport for the Alpine Space“. Dies bedeutet soviel wie „CO₂-neutraler Verkehr für den Alpenraum“. 15 Projektpartner aus Italien, Frankreich, Österreich, Slowenien und Deutschland wollen innovative Antriebstechnologien in der gesamten Alpenregion einführen – nicht nur für Touristen.

Von des Kaisers Pferd und 67.800.000.000 guten Gründen

Das Auto: Bequem, schnell, bezahlbar und individuell bestimmt gelangt man an sein Ziel. Nicht verwunderlich, dass das Auto einen Siegeszug antrat. Autos sind heute im modernen Europa die bedeutendste Art der Mobilität. Dies war nicht immer so. „Ich glaube an das Pferd. Das Automobil ist eine vorübergehende Erscheinung.“ Der letzte deutsche Kaiser, Wilhelm II., sollte sich irren.

Verwundert würde er sich heute wohl die Augen reiben. Alleine 46,5 Millionen PKW gibt es in Deutschland. Praktisch jeder Haushalt hat direkt oder indirekt Zugriff auf mindestens ein Fahrzeug – mit weitreichenden Folgen.

Der Straßenverkehr ist für gut die Hälfte der Feinstaubbelastung in unseren Städten verantwortlich, darüber hinaus stammen rund 12% aller Kohlendioxid-Emissionen der EU aus Auspuffrohren. Viele weitere toxische Verbindungen sind im Abgas – trotz Katalysator und Filter. Die Autos benötigen eine entsprechende Infrastruktur. Alle Straßen und Parkplätze in Deutschland zusammen ergeben eine Fläche so groß wie das Bundesland Thüringen. 99,2% des motorisierten Individualverkehrs nutzt Benzin oder Diesel. Das Ausgangsmaterial für Benzin wie Diesel, Erdöl, gibt es nur in sehr kleinen Mengen in Deutschland. Wir importieren daher fast alles von weit her. Ohne dieses Erdöl würde unsere Gesellschaft zum Stillstand kommen. Wir sind also höchst abhängig vom Erdöl. Diese Abhängigkeit ist sehr teuer für uns. 2006 importierte Deutschland Gas- und Erdöl für 67.800.000.000 Euro.

Aber der Verkehr belastet nicht nur unseren Geldbeutel. Er schadet auch unser Gesundheit und unserer Umwelt. So treibt



Mit dem Monorail-Transporter können Weinbauern in den Cinque Terre die Steilhänge bezwingen. Die Probefahrt hat den Projektverantwortlichen sichtlich Spaß gemacht.
© Dolomiti Bus, Nicola Moretti

er den Klimawandel mit an. Und dieser bedroht die Alpen. Durch den Klimawandel schwinden die Gletscher und Skipisten bleiben ohne Schnee. Die Menschen im Alpenraum freuen sich über viele Gäste, aber ächzen manchmal unter all dem Verkehr.

Alternative in Sicht

CO₂NeuTrAlp sucht nach umweltfreundlichen Alternativen zum traditionellen Verkehr. Elektrofahrzeuge, Biokraftstoffe, Fahrradverleihstationen und intermodale Transportsysteme sind nur einige Beispiele für die vielfältigen Lösungen, die das CO₂NeuTrAlp Konsortium im Rahmen des Projekts untersucht. So werden in den zum Projekt gehörenden Pilotvorhaben zum Beispiel Touristen in Solarbussen durch einen Safaripark chauffiert, Weinbauern bezwingen die Steilhänge in den Cinque Terre mit Hilfe elektrischer Monorail-Transporter und eine kommunale Busflotte wird mittels Gas aus biologisch abbaubarem Abfall betrieben.

PROJEKT: CO₂NEUTRALP

Kooperationsraum: Alpenraum

Förderzeitraum: Interreg IV B, 2008–2011

Konsortium: 15 Partner aus 5 Ländern

Themenschwerpunkt: Mobilität & Verkehr

Ziele: Finanzierungs- und Einführungsmodelle für alternative Fahrzeugtechnologien und erneuerbare Energien. Leitfaden für die Anwendung alternativer Antriebstechnologien in verschiedenen Transportsektoren; Information und Unterstützung von „Followern“; Lobbying-Kampagnen für Erneuerbare Energien

www.co2neutralp.net



Belluno präsentiert seine umweltfreundliche Bus-Flotte: Mit Elektrofahrzeugen kann man hier guten Gewissens die Gegend erkunden.
© Dolomiti Bus, Nicola Moretti

Ziel von CO₂NeuTrAlp ist es, verschiedene technische Lösungen auf ihre Machbarkeit, Kosteneffizienz und ökologischen Auswirkungen zu untersuchen, Vorschläge für internationale Standards zu erarbeiten und dabei immer auch ein Auge auf den Nutzen für die Menschen vor Ort haben. „Wir müssen die Menschen vor Ort zusammenbringen und mitnehmen“, erklärt Vivien Führ, Projektleiterin von CO₂NeuTrAlp.

Rückenwind trotz Gegenwind

Steile Bergstraßen bewältigen, berausende Natur genießen, den Bregenzer Wald über Lindenberg, Oberstaufen bis zum Allgäu von Kempten kennenlernen, in idyllischen Gasthöfen auf sonnigen Terrassen einen herrlichen Blick auf die umliegende Bergwelt genießen und nach 500 Höhenmetern und 35 km immer noch mit einem Lächeln die Radtour genießen. Sie denken vielleicht „I wo, nicht mit mir!“, aber mit einem neuen Angebot, entwickelt im Rahmen von CO₂NeuTrAlp, ist dies möglich! Elektrofahrrad oder Pedelec ist das Zauberwort. Je nach Wunsch wird man mal stärker oder schwächer von einem Elektromotor angeschoben. So als würde man immer mit Rückenwind fahren. Ein Netz aus Verleih-, Auflade- und Batterietauschstationen im Allgäu stellt sicher, dass Nutzer völlig flexibel sind. Ein Angebot für jeden, ob Genussfahrer, Familien und Gruppen für einen aktiven Urlaub im Allgäu, oder alle, die eine spontane Radtour in den Alpen machen möchten. Und mit dem Versprechen, lächelnd den Berg zu erklimmen.

Der Erfolg – er soll bleiben

Die Elektrofahräder sind für die Allgäuer Überlandwerke GmbH, einer der 15 Projektpartner, nur der erste Schritt. „Das Angebot wird gut angenommen“, berichtet Michael Lucke, Geschäftsführer der AÜW. „Meine persönliche Vision ist, dass die AÜW den Kunden in wenigen Jahren ein Elektroauto zur Verfügung stellen kann, das sich refinanziert, indem wir es täglich paar Stunden als Puffer im Stromnetz nutzen, denn im Allgäu geht derzeit alle zweieinhalb Stunden eine neue Photovoltaikanlage ans Netz. Das finden wir klasse, aber Strom auf diesen Anlagen gibt es nicht immer dann, wenn wir ihn brauchen. So könnten wir ihn in den Batterien der Autos zwischenspeichern, bis er gebraucht würde.“ Die Elektromobilität könnte so in zehn, zwanzig Jahren fester Bestandteil des Stromnetzes sein.

CO₂NeuTrAlp ist INTERREG-Leuchtturm...

... weil nachhaltige Mobilität eine der größten Herausforderungen der Zukunft ist;

... weil Mobilität, Tourismus und Umweltschutz einander nicht ausschließen dürfen;

... weil neue Mobilität Spaß machen muss.

INTERVIEW

mit Prof. Dr. Rainer Rothfuß, Initiator des Projekts CO₂NeuTrAlp

Was war das größte Erlebnis, das Sie im CO₂NeuTrAlp Projekt hatten?

Besonders gefreut hat mich, dass bei fast jedem Projekttreffen irgendein Partner neue, zusätzliche Pilotaktivitäten und auch Investitionen aus eigener Tasche verkünden konnte: Eine eigenfinanzierte Elektroauto-Testflotte für die Kommunen einer ganzen Region, die weltweit erste batterieelektrische Monorail-Minibergbahn im Tourismus...

Welche besondere transnationale Komponente trägt das CO₂NeuTrAlp Projekt?

Es war deutlich zu spüren, dass alle Partner bei der Erprobung alternativ angetriebener Fahrzeuge hoch motiviert, aber als Pioniere auch von großer Unsicherheit geplagt waren.

Ohne den transnationalen Austausch und wechselseitigen Ansporn wäre bestimmt keiner der Partner so weit gekommen.

Was würden Sie jemandem raten, der ein vergleichbar ambitioniertes Projekt starten und leiten will?

Die entscheidende Phase des Projekts ist die noch vor der Genehmigung: Investieren Sie viel Engagement in die Auswahl exzellenter Partner und stellen Sie auch sicher, dass die Partner bei der Umsetzung ihrer Aktivitäten vor Ort lokale Partnernetzwerke gründen, so dass der Projektnutzen möglichst wirksam weiter in die jeweilige Region hineingetragen wird.



© Rainer Rothfuß



**Bundesinstitut
für Bau-, Stadt- und
Raumforschung**

im Bundesamt für Bauwesen
und Raumordnung



Im Rahmen der „Europäischen territorialen Zusammenarbeit“ der europäischen Strukturpolitik – besser bekannt unter dem Programmtitel INTERREG_B – fördert die Europäische Union die transnationale Zusammenarbeit in staatenübergreifenden Kooperationsräumen mit dem Ziel einer integrierten räumlichen Entwicklung.

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) informiert die Fachöffentlichkeit und unterstützt den Ergebnistransfer, organisiert den bundesweiten Austausch, vertritt den Bund in den Lenkungsausschüssen und unterstützt Projekte von besonderem Bundesinteresse im Rahmen des „Bundesprogramms Transnationale Zusammenarbeit“.

Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

www.bbsr.bund.de, www.interreg.de

Falls nicht anders gekennzeichnet liegen sämtliche Bildrechte bei den Projekten.